

Wein-Wetter-Weg wird bald eröffnet

Hatzenport setzt auf Wandertouristen – Bei Rundtour fungiert Hase als Logo

Von Ääwese und Laijekappes, dem Treiser Schock und einem Trauben naschenden Hasen erzählen die Hatzenporter auf ihrem Wein-Wetter-Weg. Und ganz nebenbei erfährt der Wanderer alles Wissenswerte über die besonderen klimatischen Verhältnisse in Hatzenport, die den Ort zu einem der niederschlagsärmsten Weinanbaugebiete in ganz Deutschland machen.

HATZENPORT. Ein Trauben naschender Hase fungiert künftig als Wanderführer in Hatzenport. Für das Logo des Wein-Wetter-Wegs, der Ende August eröffnet werden soll, hat die Gemeinde weit in ihre Geschichte zurückgeblickt. Der Trauben naschende Hase, eine Darstellung auf einem römischen Reliefstein, der mit dem Bau der Eisenbahn im Jahr 1877 in Hatzenport gefunden wurde, gilt als Beweis für die lange Weinbautradition des Moselorts.

Kleinklima wird thematisiert

Und um die Wechselbeziehung von Weinbau, Klima und Boden geht es in dem Themenwanderweg, den die Ortsgemeinde gemeinsam mit Planer Egbert Bremen entwickelt hat. „Innerhalb der vom Klima begünstigten Mosellandschaft ist das Kleinklima in Hatzenport für den Weinbau besonders günstig“, erklärt der Planer, warum sich der Weg gerade diesem The-

ma schwerpunktmäßig widmet. Und das in mehrfacher Hinsicht: mediterrane Temperaturen, geringe Niederschläge und wenig Wind – was unter anderem auch auf den Treiser Schock, eine Erhebung bei Treis-Karden, zurückzuführen ist.

In diesen Tagen werden 6 Projekt-, 13 Themen- und 12 Objekttafeln sowie 50 Wegweiser, die der Trauben naschende Hase ziert, an exponierten Plätzen entlang dem Weg aufgestellt. Denn Touristen und Einheimische sollen auf der elf Kilometer als Rundkurs angelegten Wanderung nicht nur die wunderbare Landschaft des Moselortes genießen können, sondern sie auch besser kennenlernen: Entsprechend dem Titel des Weges widmen sich die Tafeln etwa der Lage der Weinberge und ihrer Bewirtschaftung, der Wetterstation und ihrer Dokumentation sowie den klimatischen Auswirkungen auf die Terrassenkultur im Moselort.

Weiter spielt auch das Wasser eine große Rolle: Ausgehend vom gut erhaltenen Fährturn an der Moselstraße wird das Fährwesen dokumentiert, das in Hatzenport immerhin noch bis Anfang der 70er-Jahre bestand. Und schließlich geben die Tafeln auch Aufschluss über die für Hatzenport typische Fauna und Flora. Ääwese und Laijekappes sind ins Hochdeutsche

übersetzt nichts anderes als Eidechsen und Schieferfelsenkohl (Hauswurz) – und als besonders wärmeliebende Tiere und Pflanzen stehen sie ebenfalls für das spezielle Kleinklima Hatzenports, das der Weg thematisiert.

Mehr als 150 000 Euro investiert die Ortsgemeinde in den Wein-Wetter-Weg. Dabei wird sie vom Land Rheinland-Pfalz und vom Kreis Mayen-Koblenz unterstützt. 70 000 Euro werden aus Landesmitteln und Leaderplus finanziert, einem EU-Fördertopf für infrastrukturelle Verbesserungen im ländlichen Raum. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein übernimmt rund 50 Prozent der verbleibenden Kosten.

Glanzlichter einbinden

Einer der größten Kostenfaktoren ist die professionelle Herstellung der Themen- und Objekttafeln und der Fallblätter, mit denen die Gemeinde den Weg künftig bewerben will. Für eine ansprechende und stimmige Darstellung hat sich eine Arbeitsgruppe um Planer Bremen seit Januar intensiv mit den Themen Wein, Wetter, Wasser und Gestein auseinandergesetzt und eine entsprechende Gestaltung direkt mit der Agentur abgestimmt, die die Gemeinde mit der Umsetzung beauftragt hat. „Ursprünglich sollten es weniger Tafeln sein“, berichtet Ortsbürgermeister Al-



Mit der Unterstützung einer Landschaftsgärtnerin und von Schülern des Bernardshofs in Mayen, die auch einen Weinberg in Hatzenport angelegt haben, erhält die Alte Kirche einen Kräutergarten mit für die Mosel typischer Bepflanzung. ■ Foto: A. Herrmann

brecht Gietzen. Die Chance, einige der Glanzlichter Hatzenports wie etwa die Alte Kirche in den Wanderweg einzubinden, wollte die Gemeinde aber nicht ungenutzt verstreichen lassen. Und schließlich führen auch sie zum Thema, aber auch zu mancher Anekdote aus dem Moselort: So befasst sich etwa die Objekttafel an der Johanneskirche nicht nur mit der Geschichte des Gotteshauses, sondern auch mit der ihres

Wetterhahns, für dessen Renovierung die Messdiener Mitte der 80er-Jahre sogar einen Spendenzug durchs Dorf veranstalteten.

Vergleichsweise geringen Aufwand hat die Gemeinde bei der Herstellung der Wege betreiben müssen, da diese zum größten Teil bereits vorhanden sind. Lediglich eine 700 Meter lange Trasse, die zwischen Winzerhütte und Wetterstation mitten durch die Weinberge führt, wurde für

13 000 Euro neu geschaffen. Und den Aufstieg zur Rabenlay flankieren 20 bis 30 Meter Stahlseil, sodass er als Klettersteig genutzt werden kann. Ein Teil der Route deckt sich übrigens mit einem der vorgesehenen Traumpfade, Premiumwanderwege im Kreis Mayen-Koblenz, die derzeit auch an der Mosel entstehen.

Aber nicht nur in Wegeführung und Info-Tafeln hat die Gemeinde in den vergangenen Monaten viel Arbeit und

Geld gesteckt: Als weiteres Glanzlicht im Zuge des Themenweges ist an der Alten Kirche ein Kräutergarten entstanden. Und auch eine Nachbildung des römischen Reliefsteins vom Trauben naschenden Hasen ist inzwischen am Dorfmittelpunkt angebracht. Als Protagonist, der den Wanderern die Geschichte(n) des Moselorts vorstellt, darf seine Wenigkeit schließlich nicht fehlen.

Ulrike Hochgesand